

Scheinwerferzählung von Rotwild im Rotwildring Herzogtum Lauenburg (Ost)

Die Methode der Scheinwerfertaxation zur Erfassung von Rotwildbeständen wurde in Deutschland erstmals von PETRAK (1998) in der jagdlichen Literatur beschrieben. Die Eignung der Methode sowie Möglichkeiten der Anwendung im jagdpraktischen Gebrauch auf der Basis mehrjähriger Erfahrungen aus verschiedenen Rotwildgebieten in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen wurden von SIMON & LANG (2009) sowie SIMON ET AL. (2009) und HUPE ET AL. (2010) dargestellt.

Der Rotwildring Herzogtum Lauenburg (Ost) (RRO) in Schleswig-Holstein liegt im Osten

Schleswig-Holsteins an der Grenze zu Mecklenburg und umfasst eine Fläche von rund 35.000 ha. Das Gebiet ist geprägt durch eine jungeszeitliche Endmoränen- und Sanderlandschaft. Nur gut ein Drittel der RRO (ca. 13.000 ha) ist von Wald bedeckt. Größere zusammenhängende Waldkomplexe befinden sich im Westen und Süden des RRO. Die verbleibenden etwa 22.000 ha sind Offenlandbereiche in Form landwirtschaftlicher Nutzflächen (Feld, Grünland) und Brüchern.

Ein wesentliches jagdstrategisches Ziel in der RRO ist es, dem Rotwild die Offenlandflächen durch Jagdruheintervalle zugänglich zu machen.

Entwicklung des Rotwildbestandes

Die Gesamtjahresstrecke an Rotwild im Rotwildring Herzogtum Lauenburg (Ost) (RRO) lag bis zum Jagdjahr 2008/09 relativ konstant auf einem Niveau von rund 300 Stück Rotwild, ist jedoch seitdem bis 2012/13 kontinuierlich auf knapp 430 Stück Rotwild angestiegen (Abb. 1).

Das Kalb-Altier-Verhältnis weist in den zurückliegenden Jagdjahren zum Teil eine deutliche Verschiebung zu Gunsten der Kälber auf und erreicht ausschließlich 2010/11 einen annähernden Wert von 2:1 (zwei erlegte Kälber auf ein erlegtes Altier) (Abb. 2). Der durchschnittliche Anteil erlegter Altiere an der Jahresstrecke liegt im Mittel seit 2002/03 bei guten 19 Prozent (Min.: 14%, Max.: 22%).

Methodenwahl, Rahmenbedingungen, erste Erkenntnisse

Der deutliche Anstieg der Gesamtjahresstrecke in den zurückliegenden vier Jahren führte im RRO zu der Notwendigkeit, die Verteilung und Bestandesgröße des Rotwildes anhand einer fachlich fundierten und nachvollziehbaren Methode zu ermitteln. Nach Überprüfung unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden der Bestandserfassung, entschied sich der RRO für die Methode der Scheinwerfertaxation.

Im Frühjahr 2013 wurde erstmalig in Schleswig-Holstein im RRO zur Bestandserfassung des Rotwildes die Methode der nächtlichen Scheinwerferzählung angewandt. In Arbeitsgruppensitzungen des RRO erfolgte zuvor in Orientierung an naturräumlichen und siedlungstechnische Grenzen eine Unterteilung des RRO in 13 Zählleinheiten, so dass 13 Zählteams (bestehend aus jeweils 4 Personen: Fahrer, Protokollant, zwei Leuchter) zur zeitgleichen Bearbeitung der 35.000 ha umfassenden Fläche notwendig waren. Ergänzt wurden die Zählfahrten in einigen Zählleinheiten durch Abendzählung bei Tageslicht.

Die Barriere- und Zerschneidungswirkung der A 24 führt aktuell zu einer Teilung des RRO

in einen größeren nördlichen und kleinen südlichen Teilbereich. Einzige bestehende Verbindung zwischen den beiden Teilräumen innerhalb des RRO ist die im Herbst 2012 fertiggestellte Wildbrücke bei Gudow, die jedoch für kurzfristige bestandesverändernde Wechselwirkungen zur Zeit noch vernachlässigbar ist. Die Bepflanzung der Grünbrücke erfolgte im Frühjahr 2013. In diese Zeit fiel auch der Ausbau einer Stromtrasse, wodurch das Störungspotential rund um die Wildbrücke im Frühjahr 2013 besonders hoch war. Die Bedeutung der Grünbrücke für zukünftige Wanderbewegungen von Rothirschen wird das Grünbrückenmonitoring aufzeigen. Ausschließlich südlich der A 24 besteht ein Austausch mit dem Rotwildvorkommen in Mecklenburg-Vorpommern, nördlich der A 24 trennt der Schaalsee die Vorkommen. Dieser Sachverhalt konnte durch die erste Scheinwerferzählung im RRO bestätigt werden und weist auf die Sinnhaftigkeit einer gesonderten Auswertung und Interpretation vorhandener Daten (Scheinwerferzählung, Jagdstrecken) für einen nördlichen und südlichen Teil des RRO hin. Erste Ergebnisse der Scheinwerfertaxation aus dem April 2013 zeigten einen hohen Erfassungsgrad des Rotwildbestandes. Die Erwartungen des Rotwildrings hinsichtlich der Anwendbarkeit der Methode wurden deutlich übertroffen. Die Ergebnisse bestätigen die hohe Eignung und Praktikabilität der Methode als Monitoringinstrument für die Erfassung der Rothirschbestände im Rotwildring Herzogtum Lauenburg (Ost). Im Frühjahr 2014 soll die Taxation daher fortgeführt werden. Ziel ist es, in den nächsten Jahren einen Trend der Bestandesentwicklung unter Berücksichtigung der getätigten Abschüsse zu dokumentieren und räumlich abgestimmte Abschussempfehlungen zu erarbeiten. Zur Zeit wird zudem geprüft, ob eine verstärkte grenzübergreifende Zusammenarbeit möglich erscheint.

Literatur

Hupe, K., Simon, O. & J. Lang (2010): Scheinwerferzählung im Solling – Wo sind die Hirsche? Niedersächsischer Jäger 20/2010, 26-29.

Petrak, M. (1998): Auch Rotwild lässt sich zählen. Rheinisch-Westfälischer Jäger, 2: 36-38.

Simon, O. & J. Lang (2009): Scheinwerferzählung zur Bestandserfassung von Rotwild: Welche Ergebnisse liefert die Methode? In: Münchhausen, H. Frhr. v., Kinser, A. & S. Herzog: „Jagdfrei für den Rothirsch – Strategien zur Verringerung des Jagddrucks. Tagungsband zum 4. Rotwildsymposium der Dt. Wildtier Stiftung am 29. und 30.08.2008 in Döllnsee-Schorfheide: 228-233.

Simon, O., J. Lang & M. Petrak (2009): Rotwild in der Eifel – Lösungen für die Praxis aus dem Pilotprojekt Monschau-Elsenborn. Luttra Verlag, Klitten: 204 S.

Autoren: Dipl. Biol. Karsten Hupe und Dipl. Biol. Olaf Simon



Einladung zum Kugelparcourspreisschießen nach Kasseedorf

am 12.10.2013

Nachdem jetzt der moderne Schießstand Kasseedorf fertig gestellt ist, können auch anspruchsvolle Wettkämpfe ausgetragen werden. Als ein großes Event für dieses Jahr wird vor der Drückjagdsaison ein Kugelparcours-schießen ausgerichtet.

Der Durchgang umfasst 9 Disziplinen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Es werden geschossen:

Drei Disziplinen auf den 270 m Bahnen mit jeweils 3 Schuss

Hier werden Waffen und 9 Schuss Munition zur Verfügung gestellt

Drei Disziplinen auf den 100 m Bahnen mit jeweils 3 Schuss

Zwei Disziplinen auf den Doppelkeiler.

Jeweils zwei links laufende und zwei rechts laufende Keiler

Eine Disziplin mit der Kurzwaffe. 3 x Fangschuss

Für die 100 m Disziplinen und den Keilern sind eigene Waffen erforderlich. Ebenfalls auch für den Fangschuss.

Mindestkaliber für alle Disziplinen ist 6,5 mm.

Sollte eine entsprechende Waffe nicht zur Verfügung stehen, dies bei der Anmeldung bitte vermerken. Leihwaffen können gegen Gebühr zur Verfügung gestellt werden.

Jede Jägerin und jeder Jäger muss im Besitz eines gültigen Jagdscheines sein und die Mitgliedschaft im LJV/DJV nachweisen

Es werden vier Klassen gebildet:

Offene Klasse

Jungjägerklasse bis zu 5 Jahresjagdscheinen

Damenklasse

Seniorenklasse ab 65 Jahre

Um längere Wartezeiten zu vermeiden, werden Startzeiten vergeben. Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Startzeit. Die Mitteilung der Startzeit erfolgt per Post, Fax oder E-Mail.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Selbstverständlich kann nach Abschluss der Kugeldisziplinen auf der Anlage auch Wurf-scheiben geschossen werden.

Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich auf der Schießanlage gesorgt.

Eine ganze Reihe wertvoller Preise sind zu gewinnen. Mindestens jeder zweite Teilnehmer erhält einen Preis.

Ein Hauptpreis im Wert von 1.698 € wird unter allen Teilnehmern am Ende der Veranstaltung verlost. Es handelt sich um einen Sauer & Sohn Repetierer, Model 101, der von der Fa. Koops aus Lübeck gestiftet wird.

Es wird gewünscht, dass alle Jägerinnen und Jäger am Ende des Schießens an der Preisverleihung teilnehmen. Gewonnene Preise, außer dem Hauptpreis, werden nicht nachgesandt sondern dem nächsten Gewinner übergeben.

Startgeld ist Reuegeld und beträgt incl. der 9 gestellten Patronen 40 €.

Anmeldungen sind zu richten an:

Schießsportzentrum Kasseedorf e.V., Ochsenhals 1, 23717 Kasseedorf, Fax: 04521-83072219, E-Mail: info@ssz-kasseedorf.de

- Erforderliche Anmeldungsdaten:
- Name und Anschrift
- Geburtsdatum
- Mitglied in welcher Kreisjägerschaft
- Jagdscheinnummer
- E-Mail, Fax und Telefonnummer
- Unterschrift

Anmeldeschluss ist der 28.09.2013. Das Startgeld ist ebenfalls bis zum Anmeldeschluss auf das Konto des Schießsportzentrums Kasseedorf e.V. zu überweisen.

Volksbank Ostholstein Nord-Plön, Kontonummer: 750000, Blz:21390008

unter Kennwort: Kugelparcours-schießen und Name des Schützen

Bei verspäteter Zahlung ist die Teilnahme nicht garantiert

Schiedsgericht: Wird vor dem Schießbeginn bekannt gegeben.

Protestgebühr: 50 € die bei Ablehnung des Protestes verfallen.

Mit der Anmeldung wird die Ausschreibung anerkannt. Änderungen dieser Ausschreibung bleiben dem Schießsportzentrum Kasseedorf e.V. vorbehalten.

Schießsportzentrum Kasseedorf e.V.

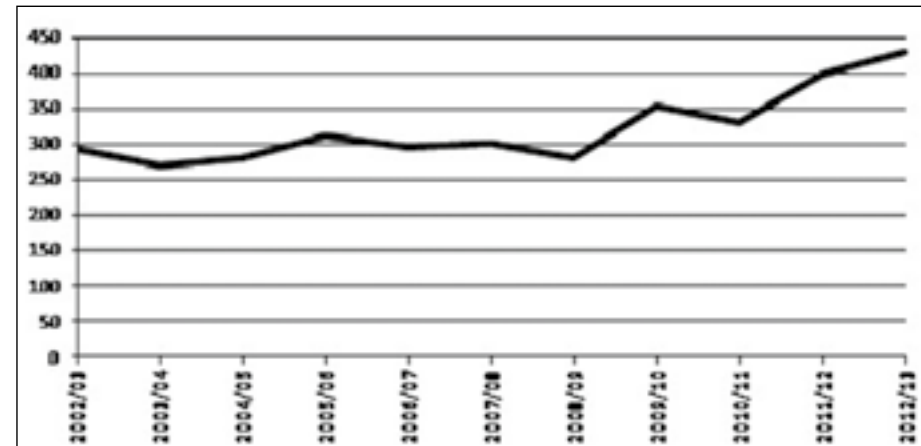


Abb. 1.: Gesamtjahresstrecke Rotwild im RRO seit 2002/03.

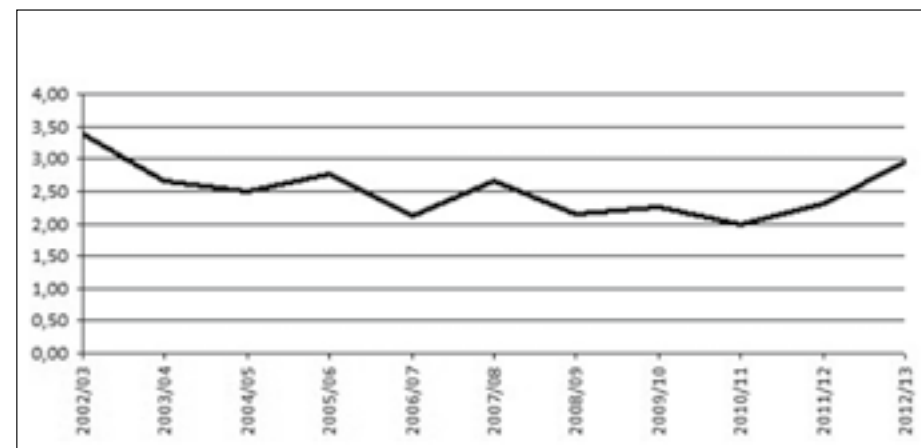


Abb. 2.: Verhältnis zwischen erlegten Kälbern und Altieren im RRO seit 2002/03



Füller???



Waffenschmiede Schleswig-Holstein
Ihr Spezialist für Jagdwaffen

Ellernhorst 6 - 24253 Passade
Tel: 0 43 44 / 30 14 330
www.waffenschmiede-kegel.de

Alexander Kegel
Meister im Büchsenmacherhandwerk



Büchsenmacher, Jagd- und Sportschützenbedarf

Uwe Braun

Barkauer Straße 48 Tel.: 0431/26094555
24145 Kiel/Moorsee Fax: 0431/26094556
info@ub-waffen.de www.ub-waffen.de

**Waffentechnik
ist
Vertrauenssache!**



Büchsenmacherei Schönkirchen GmbH
Meisterbetrieb

Schießstand im Hause zugelassen
auch für bleifreie Munition bis 10.000 Joule.
Ankauf von jagdlichen Nachlässen
Waffen & Munition jeglicher Art.

www.BuechsenmachereiSchoenkirchen.de
info@BuechsenmachereiSchoenkirchen.de

Am Bahnhof 13
24232 Schönkirchen
Tel. 0 43 48/ 2 42

Abgabe nur an EWB



**SCHÄFTEREI
ERNST RÄHSE**

Waffen und Munition • Zielfernrohr-Montage
Maßschäftung für Jagd und Sportwaffen

Christiansenstr. 9 · 24340 Eckernförde
Mobil: 0152/21 04 57 52 · Tel: 0 43 51/8 16 82
Email: Schaefterei-Raehse@kabelmail.de

- Schaft anpassen
- aufarbeiten
- Fischhaut nachschneiden
- Lauf brünieren
- Neuschäftung

Waffen Reinhardt GmbH
Andreas Reinhardt
Büchsenmachermeister
Albert-Mahlstedt Str. 14
23701 Eutin

Telefon 04521-1270
Fax 04521-778303
info@waffen-reinhardt.de

Waffen Reinhardt
Waffen - Jagdbedarf - Outdoor - Jagdbekleidung
Eigener Schießstand für Kugel und Tontauben
www.waffen-reinhardt.de

Schäfterei Stache

Der Schäftler in Ihrer Nähe.
Ihr Ansprechpartner für alle Schäftarbeiten.

Frank Stache, Möhlenbarg 17, 24214 Lindhöft, Tel.: 0 43 46/36 85 57,
www.schaefterei-stache.de

MARKTINFORMATION

Praktische Jagdhornhalterung

Die Neuentwicklung von Böckenholt ermöglicht eine besonders praktische Handhabung. Der Jagdhornhalter hält das Horn sicher am Gürtel, gleichzeitig ist das Instrument jederzeit schnell zur Hand. Gefertigt wird der Artikel mit einem hohen Anteil an Handarbeit aus robustem Leder, innen ist er mit grünem Filz versehen. Egal ob beim Nachsuchen im Wald oder bei Auftritten von Bläsergruppen, der Anwender hat immer beide Hände frei und das Jagdhorn ist stets griffbereit. Die sorgsame und routinierte Herstellung Made in Germany gewährleistet eine hohe Qualität zu attraktiven Konditionen. Der Artikel kann direkt beim Hersteller bestellt werden.

Weitere Informationen unter www.boeckenholt.de/news

Rudolf Böckenholt GmbH & Co. KG, Ostbevern



Wolf im nördlichen Kreis Dithmarschen nachgewiesen

In Schleswig-Holstein lebt ein weiterer Wolf. Am vergangenen Donnerstag, den 25. Juli 2013, gelang es einen Wolf im nördlichen Kreis Dithmarschen nachzuweisen. Nach Begutachtung der Aufnahmen durch das Büro Lupus handelt es sich um einen jungen Wolf im Sommerfell.

„Das Wolfsmanagement des Landes bewährt sich. Schleswig-Holstein hat Raum für wilde Tiere, das ist ein gutes Signal für ein Mehr an Biodiversität“, so Minister Habeck.

Wölfe haben eine angeborene Scheu vor dem Menschen, Gefährdungen von Spaziergängern und spielenden Kindern sind deshalb auszuschließen. Sie ernähren sich vornehmlich von Wildtieren, wie wissenschaftliche Untersu-

chungen nachgewiesen haben. Tierhalter von Schafen und Ziegen sollten ihre Tiere angemessen schützen. Kosten hierfür werden auf Antrag durch das Land übernommen.

Vor Antragstellung erfolgt eine Beratung durch ehrenamtlich arbeitende Wolfsbetreuer des Landes. Die Koordinierung übernimmt das vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume beauftragte Wolfsinfozentrum Eekholt unter Tel.: 01746330335.

Für Fragen oder Wolfshinweise gibt es eine spezielle Hotline - Informationen gibt es unter www.wolfsbetreuer.de.



Foto: Wolf-Aufnahme der Fotofalle

Schafrisse in Dithmarschen

Genproben weisen Wolf als Verursacher nach

Knapp zwei Monate nachdem mehrere Schafe im Kreis Dithmarschen gerissen wurden, haben genetische Untersuchungen des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt ergeben, dass zwei der Tiere zweifelsfrei durch einen Wolf getötet wurden. Wie das schleswig-holsteinische Umweltministerium heute (11. Juli) mitteilte, wurde eine Gensequenz, die ausschließlich bei europäischen Wölfen vorkommt, nachgewiesen. Zur Klärung der Herkunft dieses Wolfes sind weitere Gentests notwendig, die beim Senckenberg Forschungsinstitut, dem nationalen Referenzzentrum für entsprechende Fragen, durchgeführt werden.

Mitte Mai dieses Jahres waren in der Umgebung von Kleve und Linden im Kreis Dithmarschen mehrere Schafe gerissen worden. Da der

Verdacht bestand, dass die Tiere möglicherweise durch einen Wolf getötet worden waren, hatten Wolfsbetreuer des Landes sie auf Bitten der betroffenen Schafhalter untersucht und Abstriche für eine DNA-Analyse entnommen. Die Ergebnisse der ersten Inaugenscheinnahme hatten noch darauf hingedeutet, dass es sich eher um einen wildernden Hund handelte. Bei Schafsrissen im Aukrug erwies sich im Zuge der Gen-Untersuchungen, dass hier ein Hund die Tiere gerissen hatte. Seither waren keine weiteren Vorfälle mehr bekannt geworden.

Die betroffenen Schafhalter können nun für den Verlust ihrer Tiere finanziell entschädigt werden. Der schleswig-holsteinische Wolfsmanagementplan sieht vor, dass Schäden an Nutztieren finanziell ausgeglichen werden,

wenn ein Wolf als Verursacher nicht ausgeschlossen werden kann. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass mögliche Schäden innerhalb einer Frist von 24 Stunden durch die betroffenen Schafhalter gemeldet werden, damit eine genaue Untersuchung der getöteten Tiere möglich ist. Im vorliegenden Fall hatten sich die betroffenen Schafhalter umgehend an das für diese Fragen beauftragte Wolfsinfozentrum Eekholt gewandt.

„Ich freue mich, dass der mit allen Betroffenen erarbeitete Wolfsmanagementplan gut funktioniert“, sagt Umweltminister Robert Habeck. Für eine erfolgreiche Rückkehr des Wolfes ist nach Auffassung Habecks eine möglichst breite Akzeptanz in weiten Bevölkerungskreisen eine wichtige Voraussetzung; der finanzielle Ausgleich von Schäden an Nutztierbeständen gehört dazu. Wölfe sind streng geschützte Tiere, der Schutz ergibt sich vor allem aus der europäischen FFH-Richtlinie und dem Bundesnaturschutzgesetz.

Neben der Entschädigung von Schäden an Nutztieren, haben sich in der Vergangenheit vorbeugende Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Nutztierbestände bewährt. Die Kosten für solche Maßnahmen können in Schleswig-Holstein auf Antrag ebenfalls vom Land übernommen werden.

Bei Fragen zur Umsetzung vorbeugender Maßnahmen und zur Beantragung eventuell notwendiger Entschädigungszahlungen wenden Sie sich bitte an das vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume beauftragte Wolfsinfozentrum Eekholt (www.wolfsbetreuer.de; Montag bis Freitag (8:00 bis 16:00 Uhr): 04327 - 99230; Fax: 04327 - 1232; 0174-6330335).

Verantwortlich für diesen Pressetext:
Nicola Kabel | Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume | Mercatorstr. 3, 24106 Kiel



Foto: Willi Rolfs